

Kreis-



Blatt.

Ein und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Ausgegeben Sonnabend den 10. Juli 1847.

Stück 3.

Das Theater in Lauchstädt.

Mit Vergnügen und mit zunehmender Befriedigung ist Ref. den Darstellungen der Lauchstädter Bühne gefolgt. Seine Besorgniß, es möchte dem in den letzten Jahren ohnehin mit unverdienter Zurücksetzung behandelten Badeorte durch allerlei bedenkliche Speculationen neuauftauchter Theaterunternehmer, da ältere Directionen es nicht zu wagen schienen, dort noch Einmal ihr Heil zu versuchen, auch noch der letzte Rest seiner alten Glorie abgestreift werden und der sonst so blühende Ruf des Lauchstädter Sommertheaters nun vollends erbleichen und zu Grabe gehen, hat sich in keiner Weise verwirklicht. In der That ist's für die Herren Carli und Jungmann kein geringer Ruhm, unter äußerlich so höchst ungünstigen Conjunctionen ungeachtet der bellagendwertheften Laueheit des sonst so zahlreich nach Lauchstädt hinströmenden gebildeten Theils der Halle'schen und Merseburger Gesellschaft, bei der beispieldlosen Indolenz der in früheren Jahren für ästhetische Genüsse gar nicht unempfindlichen Familien aus der benachbarten Landschaft, kurz unter dem schweren Drucke einer bösen Zeit und gefährlichen Concurrenz, dennoch jede nicht unbillige Erwartung reichlich erfüllt zu haben. Mit den Details von Provinzialbühnen hinreichend vertraut und frei von conventionellen Verpflichtungen gegen die genannten Herren, darf Ref. mit Ueberzeugung behaupten, daß an bescheidener Selbstbeschränkung, an richtiger Würdigung ihrer Mittel, an Rührigkeit und Eifer, wie an verständiger Deconomie und wohlberechneter Verwendung der zu Gebote stehenden Kräfte, die Herren Carli und Jungmann nicht leicht von einer anderen Direction übertroffen werden dürften. Sachkennner werden auch der Auswahl der Vorstellungen und dem fortschreitenden Gehalt des Repertoires ihre Billigung um so weniger versagen, als in Lauchstädt die Rücksicht auf das verschiedene Bedürfniß eines s. g. Sonntags- und eines Wochentagspublikums schwer durchzuführen und dabei ein stetes vorsichtiges Laviren zwischen den Repertoires des Halle'schen und des Merseburger Theaters unerlässlich ist. Und doch galt es vor Allem, sich selbst erst kennen zu lernen und im allmäligen Uebergange von Leichterem zu Schwererem die nöthige Einschulung und das bei neu zusammengesetzten Gesellschaften oft sehr vermehrte Ensemble herbeizuführen. Diesen Schwierigkeiten gegenüber hat die recht gelungene Vorstellung von **Laube's** Karlschülern am 4. d. M. Ref. auf's Erfreulichste überrascht und derselbe ist weit entfernt, den ziemlich zahlreich versammelt gewesenen Zuschauern von unbezweifelnder Intelligenz und zuletzt auch sich selbst, den erwünschten Genuß durch Mätleien nachträglich zu verkümmern. Waren doch die Hauptpartien gut besetzt, das Stück wohlinstudirt und das gemeinsame Streben aller Mitwirkenden nach kräftiger ab-

gerundeter Handlung unverkennbar. Insbesondere erschienen dem Ref. der Herzog Karl (Romstedt) und die Gräfin Gohenheim (Mad. Feistel) ganz vortrefflich; die Generalin Rieger (Mad. Carli) und der General (Jungmann) lobenswerth. Herr Merbitz (Schiller) war anfangs sichtlich befangen, fand sich aber in seine Aufgabe und löste sie mit Einsicht und Geschick, ja, was hier besonders dankenswerth ist, ohne auffallende Uebertreibung. Auch Herr Hirschfeld (Bleistift) und Fräul. Anauft (Laura) sind zu loben; die Letztere würde ohne die störende Schärfe ihres Organs, wie solche besonders im Affect hervortritt, überhaupt mehr gefallen. Herr Zahn (Silberkalt) ist ein fleißiger und strebsamer junger Mann: hier war ihm außer seiner wohl noch kurzen Künstlerlaufbahn auch die mangelhafte Aussprache des Französischen im Wege. — Möchte es dem Ref. gelungen seyn, wohlwollende Theaterfreunde durch diese Andeutungen auf unsre Lauchstädter Bühne aufmerksam gemacht zu haben. 5.

Sehr nöthige Belehrung.

Für Diejenigen, welche die vorläufige Aufhebung der Mahlsteuer benutzen wollen um sich selbst ihr Getreide mahlen zu lassen, theilen wir nachstehenden Auszug aus einer Mühlenwagetabelle mit.

Nach diesem soll man erhalten:

Von 1 Scheffel Roggen à 80 Pfd. schwer
68 Pf. Mehl, 7 Pf. 28 L. Kleie, 1 Pf. 20 L. Staubmehl.

Von 1 Scheffel Weizen à 92 Pfd. schwer
72 Pf. Mehl, 7 Pf. 8 L. Kleie, 1 Pf. 24 L. Staubmehl.

Das hieraus gebackene Brod verhält sich zum Mehl wie 4 : 3, so daß 75 Pfd. Mehl 100 Pfd. Brod liefern. Von einem Scheffel Roggen à 80 Pfd. erhält man also 68 Pfd. brauchbares Mehl, woraus 90 $\frac{1}{2}$ Pfd. Brod gebacken werden könnten.

Anekdote von Friedrich Wilhelm III.

Der König hatte eine besondere Vorliebe für die Grafschaft Mark und die Markaner, und das war vorzüglich daher gekommen, daß sie, wenn gleich in unglücklicher Zeit förmlich abgetreten, ihn doch nicht ganz vergessen konnten und solches ihm bei jeder Gelegenheit bewiesen. Ein ehemaliger Unterofficier Sondermann, Inhaber der silbernen Medaille, brachte selbst aus der Grafschaft Mark seinen groß und schön gewachsenen Sohn nach Potsdam zur Garde, und zwei Jahre später wieder zwei andere seiner wackeren Jüngens. Der König, dem diese Anhänglichkeit gefiel, schenkte ihm diesmal 14 Friedrich'or und freie Rückreise. Im nächsten Jahre durch eine Stadt in Westphalen kommend, bemerkte der König in der drängenden Volksmenge, einen Bauer, der

sich durcharbeiten und Bahn machen wollte, aber von einem Gensd'armen abgehalten wurde. „Durchpassiren,“ sagte der König. „Kenne den Mann; Wie geht's, Sondermann?“ — „Mir geht's gut; wollte nur Sie, Herr König, fragen, was meine Jungens in Potsdam machen?“ — „Wird ihnen wohl gut gehen, habe nichts Nachtheiliges von ihnen gehört.“ — „Nun“ sagte der Bauer treuherzig, „wenn Sie nach Potsdam kommen, grüßen Sie sie schön von mir.“ Wirklich war der König kaum in Potsdam angekommen, wiewohl Wochen dazwischen lagen, als er die Gebrüder Sondermann von der Leibcompagnie auf das Schloß rufen ließ. „Hab' Euren Vater gesehen; ist recht munter, läßt Euch vielmal grüßen, was ich hiermit gethan haben will.“ Darauf ließ er ihnen in der Küche ein Frühstück verabreichen. Man konnte dem Könige Aufträge geben und er bestellte sie von einem Bauer und gemeinen Manne eben so gut, wie von einem Fürsten.

Zur Warnung!

Wie vorsichtig man bei dem Reinigen der verdeckten Düngergruben zu Werke gehen muß, beweist ein schrecklicher Fall, der sich heute in einem Gehöfte der Vorstadt Altenburg hier zugetragen hat. Als der zum Reinigen der Grube bestimmte Arbeiter sein Werk beginnen will, fällt er in die Grube und bleibt besinnungslos in derselben liegen; eben so ein zufällig in dem Hofe sich befindender Bürger und Fleischermeister, welcher Ersteren retten will, und endlich hat die erwachsene Tochter des Letzteren dasselbe Schicksal, als sie zur Rettung ihres Vaters herbeieilt. Alle Drei würden jedenfalls den Erstickungstod gestorben seyn, wenn nicht auf den Hülfseruf sehr bald entschlossene Männer herbeigeeilt wären, welche die Verunglückten nicht ohne eigene Gefahr aus der Grube retteten. Nach angewandeter ärztlichen Hülfe sind sie außer Gefahr.

Merseburg, am 8. Juli 1847.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius; Nachm. Herr Diacon. Simon.
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor design. Schellbach; Nachm. Herr Cand. Ros.
Neumarktskirche: Herr Pastor Frießel.
Altenburger Kirche: Herr Hülfsprediger Kötterig.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Justizrath und Patrimonialrichter Butte eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Markthelfer Thiele ein Sohn; dem Handarbeiter Poche ein Sohn; dem Getreidemäcker Friedrich eine Tochter; dem Fuhrmanne Thomas ein Sohn. — Gestorben: der einzige Sohn des Schuhmachermeisters Rosenthal, 5 M. alt, an Krämpfen; der älteste Zwillingsohn des Handarbeiters Graul, 9 M. alt, an Verzehrung; der Pastor und Senior Hendenreich, im 84. Jahre, an Alterschwäche.

Neumarkt. Geboren: dem Viehhändler Tress eine Tochter. — Gestorben: ein unehelicher Sohn, im 1. Jahre, an Krämpfen.

Altenburg. Getrauet: der Handarbeiter Stephan mit Frau Sophie Dorothee geschiedene Feindler.

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Juni.

Getrauet: der Einwohner und Genditer J. C. Wesche mit Jgfr. Ch. J. Rickolmann aus Schaafstädt. — Gestorben: des Einwohners und Handarbeiters G. Starke's alhier jüngster Sohn, Johann Gottlob, im 1. Jahre am Schlag.

Kirchennachrichten von Schaafstädt: Juni.

Geboren: ein unehelicher Sohn; dem Schuhmachermeister Ritter ein Sohn; dem Handarbeiter Böhm eine Tochter; dem Bürger Brückner ein Sohn; dem Handarbeiter Berger ein Sohn; dem Schuhmachermeister Grunth

eine Tochter; dem Handarbeiter Ruppert ein Sohn; dem Handarbeiter Franke eine Tochter; eine uneheliche Tochter. — Gestorben: ein unehelicher Sohn, 22 M. alt, am Schlagfluß; die jüngste Tochter des Handarbeiters Dietrich, 6 M. alt, an Krämpfen; die nachgelassene Tochter des verstorbenen Handarbeiters Wallenstein, 21 J. alt, an Auszehrung.

Bekanntmachungen.

Holzverkauf. Auf dem Hofe des alten Rathhauses soll Sonnabend den 10. Juli, Nachmittags 4 Uhr, das Holzwerk des alten weggenommenen Neumarkts=Thors öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg, den 6. Juli 1847.

Der Magistrat.

(876) Freiwillige Subhastation oder Verpachtung.

Die nachverzeichneten, den 5 minorennen Geschwistern Jugmann zu Rippach gehörigen Grundstücke, als:

- 1) ein Wohnhaus sammt Zubehör zu Rippach, 350 Thlr.,
- 2) ein Acker Feld in Rippacher Flur sub Nr. 64. des Flurbuchs, 150 Thaler,
- 3) eine Zartige Viertelhufe Feld in Großgöhrener Flur sub Nris. 45. 115. 282. und 308 c. ibid., 490 Thlr.,
- 4) eine Zartige Achtelhufe Feld in derselben Flur sub Nris. 225 b. 146 b. 262 b. 92 b. 361 b. und 394 b. ibid., 260 Thaler und
- 5) eine Zartige Achtelhufe Feld in Kleingöhrener Flur sub Nris. 53b. 97b. 249b. und 250b. ibid., 325 Thlr.,

dorfgerichtlich abgeschätzt, sollen, jenachdem es den Eigenthümern am Vortheilhaftesten ist, entweder auf sechs Jahre verpachtet, oder in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Wir haben hierzu Termin auf

den 24. Juli dieses Jahres, früh 8 Uhr, im Gasthose zu Rippach angesetzt, und laden Pacht- resp. Kauflustige mit dem Bemerkten zu demselben ein, daß die resp. Pacht- und Verkaufsbedingungen und die Taxen auf der Expedition des Unterzeichneten in Lützen, und bei dem Vormund Carl Adolph Stecher zu Rippach eingesehen werden können.

Dehlig an der Saale, am 29. Juni 1847.

Das Patrimonial-Gericht.
Leonhard, Just.

(956) Nothwendige gerichtliche Auktion.

Patrimonialgericht Kößschütz.

In der Schenke zu Zschöbergen sollen die zum Zeitigen Bauergute gehörigen Feldfrüchte (Korn, Sommerweizen, Gerste, Hafer, Erbsen, Linsen, Wicken) auf dem Halme den 15. Juli, Vormittags 10 Uhr, gegen sofortige Baarzahlung gerichtlich verauctionirt werden.

(950) Auktion. Auf den 14. Juli d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an, auf dem Rathhause mehre gerichtlich abgepfändete Gegenstände, als: 1 Sopha, 2 gold. Ringe und Sattlerwaaren, besteh. in div. Taschen, Mappen,beutel, Beuteln, Peitschen, Stirnbändern und Sandaren, 1 Fell-eisen und 1 Stück Gurt versteigert werden.

Merseburg, den 5. Juli 1847.

Magel, Auct.

(947) Haus-Verkauf. Das sub Nr. 541. gelegene Wohnhaus nebst Zubehör soll aus freier Hand verkauft werden und wollen Kaufliebhaber sich dieserhalb an die Besitzer desselben, Schuhmachermeister Geißlerschen

Schelte, wenden. 200 Thlr. Kapital können darauf stehen bleiben.

Merseburg, den 6. Juli 1847.

(944) **Verkauf verschiedener Grundfrüchte auf dem Stiele.**

Nachfolgende Grundfrüchte als:

A) in Knapendorfer Flur.

- a) 1 Stk. Sommerweizen von 1 Vrl. Schfl. Ausfaat hinter den Gärten,
 b) 1 Stk. dergl. von $\frac{1}{2}$ Vrl. Schfl. Ausfaat im Weizfelde,
 c) 1 = Roggen von 4 Vrl. Schfl. Ausfaat daselbst,
 d) 1 = dergl. = 4 = = = daselbst,
 e) 1 = Gerste = 3 = = = daselbst,
 f) 1 = Hafer = $1\frac{1}{4}$ = = = daselbst,
 g) 1 = dergl. = 2 = = = daselbst,
 h) 1 = dergl. = 2 = = = im heil. Garten,
 i) 1 = dergl. = $\frac{3}{4}$ = = = in der Kreitschke
 k) 1 = Roggen = 8 = = = im Sternfelde,
 l) 1 = Hafer = 9 = = = daselbst,
 m) 1 = Erbsen = 6 = = = daselbst;

B) in Merseburger Stadtflur.

- a) 6 Heimzen Korn unter der Lehmgrube,
 b) $1\frac{1}{2}$ = dergl. und $\frac{1}{2}$ über der Lehmgrube bei der
 c) $5\frac{1}{2}$ = Erbsen $\frac{1}{2}$ Abdeckerei,
 d) 6 = Gerste am Bündorfer Fußwege bis an den Kriegstädter Weg;

C) in Trebnitzer Flur.

- a) $\frac{1}{4}$ Acker 36 Ruthen Sommerweizen in den Dreizehnstücken,
 b) $\frac{3}{4}$ = 2 = Winterweizen an der tiefen halben Guse,
 c) $\frac{3}{4}$ = 14 = Gerste über den tiefen Aekern,
 d) $\frac{3}{4}$ = 19 = Saubohnen daselbst,
 e) $\frac{3}{4}$ = 32 = Wicken in den tiefen Aekern,
 f) $\frac{3}{4}$ = 5 = Hafer über der breiten Lache,
 g) $\frac{1}{2}$ = 41 = dergl. in den Dammgründen,
 h) $\frac{3}{4}$ = 43 = dergl. daselbst,

will ich und zwar die sub A. et B. Freitags den 16. d. M. und die sub C. Sonnabends den 17. d. M. auf dem Stiele unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkaufen mit dem Bemerkn, 1) daß mit dem Stücke sub Aa. am ersten Tage Vormittags 8 Uhr, mit dem Stücke sub Ba. Nachmittags 3 Uhr und mit dem Stücke sub Ca. am zweiten Tage Nachmittags um 3 Uhr, an Ort und Stelle der Anfang gemacht wird, daß 2) die Versammlung am ersten Tage Vormittags am Knapendorfer Chausseehaufe, Nachmittags am Bahnhofe auf der Lauchstädter Chaussee und am zweiten Tage Nachmittags in der Gemeindefchenke zu Trebnitz Satt findet und 3) daß die Früchte gegen Hagelschaden versichert sind.

Merseburg, den 5. Juli 1847.

Maria Dorothea verw. Schäfer geb. Gaudig.

(928) **Obstverpachtung.**

Donnerstag den 15. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, soll die diesjährige Obstnutzung auf dem Rittergute Dehslitz a. d. S. öffentlich meistbietend verpachtet werden.

(938) **Gras-Verpachtung.**

Eine Wiese, genannt die Hunenwiese, $13\frac{1}{2}$ Morgen haltend, dem Rittergute Schlopau gehörend, zwischen Colleben und Döllnitz gelegen, soll Dienstag den 20. d. Mts., Morgens 9 Uhr, auf obengenannter Wiese unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Colleben, den 8. Juli 1847.

Better.

(929) **Korbweiden-Verpachtung.**

Donnerstag den 15. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, soll die Korbweiden-Nutzung auf einigen Strecken des zum Rittergute Dehslitz a. d. S. gehörigen Saalufers öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei dem dortigen Jäger Meyer zu erfragen und wird derselbe die einzelnen Strecken jederzeit nachzuweisen bereit seyn.

(951) **Verpachtung.** 12 Acker Linsen auf dem Stiele sollen Freitag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem zweiten Chausseehaufe auf der Straße von Merseburg nach Weißenfels meistbietend verpachtet werden durch den Ortsrichter Lingsbe in Köhschen, welcher die Grundstücke auch Jedem auf Verlangen vor dem Termine zeigen wird. Köhschen, den 8. Juli 1847.

J. G. Kunkel.

(930) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis, bestehend aus 5 Stuben nebst Kammern und allem Zubehör, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen auf dem Brühl bei

Louis Koblach.

(931) **Logis-Vermiethung.** In der Breitestraße Nr. 496. steht ein Logis zu vermieten, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, und kann zu Michaelis dieses Jahres bezogen werden.

(933) **Vermiethung.** In meinem Hause, Delgrube Nr. 330., steht die Etage vom 1. October d. J. zu vermieten.

August Wiegand, Lohgerberstr.

(934) **Logis-Vermiethung.** Die bisher von Demoiselle Freitag bewohnte Belle-Etage ist von Michaelis a. c. anderweit zu vermieten.

Urban's Erben am Entenplane.

(935) **Gartenvermiethung.**

Zwei Gartenhäuser nebst Garten-Vergnügen stehen von jetzt an zu vermieten bei

M. Nägler, nahe am Bahnhofe.

(942) **Vermiethung.** Beim Fleischer-Meister **W. Wirth** an der Geisel ist ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör von jetzt an zu vermieten und kann zum 1. October d. J. bezogen werden.

Merseburg, den 7. Juli 1847.

(946) **Logis-Vermiethung.**

Da mir der Herr Schullehrer Ratsch gestern versicherte, daß sein gegebenes Wort nicht bindend wäre, sondern nur ein schriftlicher Contract, und er deshalb die am Sonntage versprochene Vollziehung des schriftlichen Contracts soweit hinausgeschoben hätte, um sich billiger und bequemer einzurichten, muß ich das sehr freundliche Logis 1 Treppe hoch an eine stille Familie anderweit anbieten.

J. C. C. Terppe, Gotthardtsstraße Nr. 92.

(954) **Logis-Vermiethung.** Im Preißlerschen Hause in der Vorstadt Altenburg ist ein Logis von zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und übrigen Zubehör von Michaelis d. J. ab zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen im Ritter.

(937) **Stabliement.** Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Schiefer- und Ziegeldeckermstr. etablirt habe. Meine Wohnung ist Vorwerk Nr. 429. beim Schuhmachermeister Krebs.

J. Gottfr. Franke.

Extract aus der Berliner Voss'schen Zeitung vom 30. Mai 1847.

Nachstehendes ärztliches Zeugniß, welches mir von dem hiesigen Bataillons-Arzt Herrn Pusch übergeben worden ist, betreffend die

Groß'schen Rheumatismus-Ableiter,

à Stück 10 Sgr., stärkere à 15 Sgr., jeder Ableiter mit dem Firma-Stempel „Eduard Groß in Breslau“ versehen, giebt wieder den kräftigsten Beweis für die gediegene Zweckerreichung derselben, und empfehle solche gegen rheumatische Beschwerden auf Grund der vielseitigen Erfahrungen, indem ich stets Lager davon halte.

Wilhelm Sipmann,
alleiniger Depositair für Potsdam.

Dem hiesigen Kaufmann Herrn Sipmann gebe ich hiermit auf Verlangen mit Vergnügen das Zeugniß: Daß ich die gute Wirkung seiner in Commission habenden Rheumatismus-Ableiter von Eduard Groß in Breslau an mir selbst bei einem zwischen den Schultern schon fast zwei Jahre lang gehalten, höchst empfindlichen rheumatischen Schmerze, welcher den vielfachsten angewandten ärztlichen Mitteln hartnäckig widerstanden, durch einige Wochen langen Gebrauch derselben vollkommen bestätigt gefunden, und sonach den Gebrauch derselben in ähnlichen Fällen nur bestens empfehlen kann.

Potsdam, den 23. Mai 1847. **Pusch,**
(L. S.) pensionirter Bataillons-Arzt.

Hierauf bezugnehmend empfehle auch ich die Groß'schen Rheumatismus-Ableiter als vorzüglich wirksam gegen chronische und acute Rheumatismen und Nervenleiden aller Art, als: **Kopf-, Gesichts-, Zahn- und Rücken-schmerzen, Gliederreißen, Lendenweh, gichtische Anfälle** u., so wie selbst gegen **Hörthörigkeit** u.

(à Stück 10 Sgr., stärkere à 15 Sgr.)

Alleiniges Depot für **Merseburg** bei
(939) **Louis Garcke.**

(940) Bücher-Anzeige.

Für Landwirthe sehr wichtig erschien soeben in der Gerhard'schen Buchhandlung in Danzig und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Merseburg** bei **Louis Garcke:**

Der neue Dünger

vom Gutsbesitzer **Schneider** in Christowo bei Usez, (Nr. 5., 6., 9. und 13. der landw. Zeitung für Preußen, Pommern und Posen) 4to. br. 7½ Sgr.

Dringendst machen wir alle Landwirthe auf diese wichtige neue Erfindung, die sich bereits bei Anwendung im Großen durch die überraschendsten Erfolge bewährt hat, aufmerksam. Dieser neue Dünger kostet viel weniger, leistet viel mehr als jeder andere und muß von unberechenbar wichtigen Folgen für die gesammte Landwirthschaft werden.

(948) Vermietung. Eine freundliche Wohnung für einen einzelnen Herrn, mit oder ohne Meubels, ist zum 1. October zu vermieten bei

Jr. Pfündner, Altenburg Nr. 817.

(955) Vermietung. In der Unter-Altenburg Nr. 811. steht die obere Etage, bestehend aus mehreren Stuben nebst Kammern, Garten-Stube mit Gartengenuss zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen.

(830) Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse 96. Lotterie, deren Ziehung am 14. und 15. Juli d. J. stattfindet, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu haben.
Merseburg, den 24. Juni 1847.

Rieselbach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Bekanntmachung.

Eine neue Zufendung von den beliebten Pelka-Sommer-Mützen von 6½ Sgr. an, so wie eine große Auswahl der schönsten Tuchmützen empfiehlt zu den billigsten Preisen die Kleider-Handlung von

W. Gaab sen.,
am Eingange der Delgrube Nr. 333.
Merseburg, den 5. Juli 1847. (936)

(945) Bekanntmachung. Der Verein der hiesigen Krieger von 1813—15, wird hierdurch ersucht, sich Sonntags Vormittags 10 Uhr, als den 18. d. Mts., zu einer Conferenz im Local des Kameraden Herrn Schröder zum Thüring'schen Hof einzufinden, und bitten wir, daß alle Kameraden zur bestimmten Zeit sich einzufinden mögen.
Merseburg, den 10. Juli 1847.

Das Directorium des Vereins.

(932) Einladung. Sonntag den 11. Juli werde ich bei günstiger Witterung Kirschfest halten mit Musik und Tanz, wozu ein geehrtes Publikum ergebenst einladet
der Debster **Schweppe**
auf dem Kirschberge bei Mößen.

(943) Einladung. Zum Tanzvergnügen in Leuna, als Sonntag den 11. d. M., ladet ergebenst ein
Wittwe Gartenstein.

(952) Einladung. Zum Kirschfest und Tanzvergnügen auf Sonntag den 11. Juli ladet ergebenst ein
C. Beier im Bürgergarten.
Merseburg, den 8. Juli 1847.

(953) Einladung. Zum Sternschießen, Sonntag den 18. Juli er., ladet ergebenst ein
Sesselbarth.
Runstädt, den 8. Juli 1847.

(949) Einladung. Sonntag den 11. Juli ladet zum Kirschfest und Tanzvergnügen ganz ergebenst ein
August Lehmann, Schuhmacherstr.
Kriegsdorf, den 8. Juli 1847.

(941) Gesuch. Auf einer bedeutenden Deconomie wird zum baldigen Antritt ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener Deconomie-Verwalter gesucht. Näheres beim Deconomen Herrn **Lindner** in der Vorstadt Oberaltenburg Nr. 830.

Dies Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwochs und Sonnabends und kostet vierteljährlich nur 8 Sgr. — Insertionen werden für das Mittwochsstück bis jeden Montag Mittag 12 Uhr, für das Sonnabendsstück bis jeden Donnerstag Abend angenommen.

Druck und Verlag von Kobig'schen Erben. Redigirt von Carl Jurt in Merseburg.